



## „Nicht Abwracken, sondern Ideen fördern“

von Christian Wey\*

In Zeiten einer scharfen Rezession hoffen Regierungen weltweit, mittels kurzfristiger Maßnahmen den Konjunktureinbruch zu überbrücken bis die Wirtschaft wieder Fahrt gewinnt. Die 2 500 Euro Abwrackprämie, mit der hierzulande der Kauf eines Neuwagens gefördert wird, ist eine solche Maßnahme. Sie ist allerdings ein „Nullsummenspiel“, wobei keine neuen Werte geschaffen werden. Die heute zusätzlich getätigten Neuwagenkäufe, müssen zwangsläufig zu einem entsprechenden Nachfrageeinbruch nach Ablauf der Prämie führen. Hält die Krise an, wird dem Kaufrausch sehr bald die Katerstimmung folgen.

Zwar hat sich die Bundesregierung festgelegt, die Gesamtausgaben auf fünf Milliarden Euro zu beschränken, dennoch bleibt die Erkenntnis, dass Regierungen bereit sind, unbürokratisch Milliarden von Steuergeldern auszugeben, während Gelder für die langfristige Sicherung der Leistungsfähigkeit von Forschung und Innovationen in Deutschland nur nach ewigem Hickhack und dann auch nur recht spärlich fließen. So beklagt die renommierte Expertenkommission „Forschung und Innovation“ (EFI) in ihrem jüngsten Bericht nicht nur zuviel Bürokratie bei der steuerlichen Förderung von Forschungsinvestitionen und die öffentliche Reglementierung der Bildungs- und Forschungseinrichtungen, sondern auch in fast allen Bereichen unseres Forschungs- und Bildungssystems erhebliche Finanzierungsdefizite (auch und gerade im internationalen Vergleich).

In einer aktuellen Studie der DIW econ – der Beratungstochter des DIW Berlin – sind die direkten, indirekten und induzierten Effekte der Gesamtausgaben der TU Berlin auf die Berliner Wirtschaft geschätzt worden. Die zur Verfügung stehenden Grundmittel (etwa 275 Millionen Euro im Jahr 2006) und die eingeworbenen Drittmittel von rund 100 Millionen Euro bewirken eine zusätzliche Wertschöpfung von etwa 550 Millionen Euro, Nachfrageeffekte von insgesamt 450 Millionen Euro, die Schaffung von über 11 500 Arbeitsplätzen und fast 21,5 Millionen Euro Steuereinnahmen. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sämtliche alternativen Verwendungen der Steuergelder – wie etwa in den Infrastrukturausbau – nicht annähernd zu ähnlich hohen Multiplikatoreffekten führen.

Diese Ergebnisse zeigen beispielhaft, dass schon die einfache und unbürokratische Erhöhung der Ausgaben für Hochschulen und Forschungseinrichtungen signifikante konjunkturelle Effekte freisetzt. Eine Erhöhung der Forschungsausgaben schlägt damit zwei Fliegen mit einer Klappe: Erstens entfaltet sie kurzfristig konjunkturelle Effekte und zweitens fördert sie die so dringend notwendige Steigerung der Innovationsstärke der heimischen Wirtschaft.

\* Prof. Dr. Christian Wey leitet die Abteilung Informationsgesellschaft und Wettbewerb im DIW Berlin.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredaktion**

Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.